Abb. 10. Pilgernde Bäuerin, Nußholz und Elfenbein, Art des Simon Troger

Apostel anwesend, von denen zwei vor dem Lager Mariens mit gerungenen Händen auf dem Boden sitzen. In der Darstellung auf der Tafel rechts sitzen sich Jesus, der König des Himmels, mit segnend erhobener Rechten und die heilige Jungfrau mit gefalteten Händen auf truhenartigen Sitzen dicht gegenüber. Ein von oben kommender Engel setzt Marien die Krone aufs Haupt, rechts und links steht auf den Truhen noch je ein Engel mit geschwungenem Weihrauchfaß.

Wie ich schon in meiner, in diesen Blättern (1912, Seite 707) erschienenen Rezension der „Werke der Kleinplastik" von Julius von Schlosser bemerkte, befindet sich in der Elfenbeinsammlung des Linzer Museums ein Hochrelief, das in allen wesentlichen Beziehungen eine enge Verwandtschaft mit dem bei Schlosser, Band 2, Tafel 39, abgebildeten großen Relief der Marter des heiligen Sebastian aus dem Jahre 1655 verrät (Abb. 7). Sogar in den Maßen stimmt das Linzer Elfenbeinrelief, das gleichfalls das Martyrium des heiligen Sebastian, aber in weniger figurenreicher Darstellung behandelt, mit dem Wiener Relief fast vollkommen überein (Höhe 53 Zentimeter, Breite 81 Zentimeter). Eng verwandt ist ferner die ganze Komposition der beiden Arbeiten, die Art, wie das Relief von den vollrunden Figuren im Vordergrund bis zur zarten, silhouettenartigen Andeutung des Hintergrundes zurückgeht, die Typen und die Bewegungen des Heiligen und seiner Schergen, die reiche malerische Behandlung des Vordergrundes mit den zerbrochenen Felsenplatten, den Pflanzen und allerlei kleinem Getier, der Duktus und die Art der Anbringung der Jahreszahl (1657) auf einer Felsentafel im Vordergrund und so weiter. Das Wiener Relief wurde, wie von Schlosser mitteilt, 1879 aus Laxenburg übernommen; das Linzer Seitenstück 1844 vom Museum angekauft. Über die Provenienz gewährt der Ankaufsakt leider keinen weiteren Aufschluß, doch liegt die Vermutung nahe, daß es sich um einen Ankauf aus österreichischem Privatbesitz handelt, so daß für beide Arbeiten wohl eine österreichische Provenienz angenommen

Abb. 11. Canadej (Turin), Caritas, Elfenbein, um 1790